

Leistungskonzept der Fachschaft Geschichte am SG Rheinbach

1. Leistungsbewertung Sekundarstufe I

Die rechtlichen Grundlagen der Leistungsbewertung bilden zunächst das Schulgesetz (§ 48 Grundsätze der Leistungsbewertung, zuletzt geändert durch Gesetz vom 21. Dezember 2010) sowie die Ausbildungs- und Prüfungsordnungen der Sek. I (APO-SI § 6, zuletzt geändert durch Verordnung vom 31. Januar 2007) und Sek. II (APO-GOST § 13, zuletzt geändert durch Verordnung vom 5. November 2008). Eine fachliche Spezifizierung erfahren diese Grundlagen in den Kernlehrplänen der Sek. I (Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein-Westfalen Geschichte, 2008) und den Lehrplänen der Sek. II (Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II Gesamtschule/Gymnasium in Nordrhein-Westfalen Geschichte, 1999). Anmerkungen zu den Hausaufgaben ergeben sich aus dem Hausaufgabenerlass (zuletzt geändert am 01.07.2009).

Die Bewertung steht im unmittelbaren Zusammenhang mit den erworbenen Kompetenzen des Faches Geschichte (Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz, Handlungskompetenz). Die Kompetenzerwartungen der einzelnen Jahrgangsstufen sind einzusehen im Kernlernplan der Sekundarstufe I Gymnasium Geschichte, Schule in NRW, Nr. 3407 (G8), herausgegeben vom Schulministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen und Sekundarstufe II Gymnasium Geschichte, Schule in NRW, Nr. (G8) Die Leistungsbewertung erfolgt unter dem Aspekt der steigenden Progression und Komplexität, so dass die Lernerfolgsüberprüfung den Schülern Gelegenheit geben grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, zu wiederholen und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Um den Schülern eine Hilfe für das weitere Lernen zu ermöglichen, muss die Leistungsbewertung und Notengebung transparent sein und die Erkenntnis über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Ein isoliertes Überprüfen von Daten und Fakten ist nicht Sinn und Ziel des Unterrichts bzw. der Leistungsüberprüfung.

Im Fach Geschichte werden in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten geschrieben. Die Leistungsbewertung erfolgt also ausschließlich im Bereich „Sonstige Mitarbeit im Unterricht“. Dazu gehören u.a. mündliche Beiträge (im Gespräch und in Präsentationsformen), schriftliche Beiträge (Heftführung, Protokolle, Portfolios, u.ä.), kurze schriftliche Übungen und eigenverantwortlich produzierte Beiträge (Befragungen, Berichte, Erkundungen, Präsentationen, u.ä.).

Zu solchen Unterrichtsbeiträgen zählen ferner z.B.:

- mündliche Beiträge wie Hypothesenbildung, Darstellen von Zusammenhängen, Bezugnehmen auf Beiträge anderer Schüler/innen und Bewerten von Aussagen,
- Analyse und Interpretation von Texten, Graphiken oder Diagrammen,
- selbstständige Recherchen,
- Erstellen von Produkten wie Lernplakate, Dokumentationen, Protokolle, Präsentationen
- Erstellen und Präsentation von Referaten mit unterschiedlicher Visualisierung,
- Führen eines Heftes, Lerntagebuchs oder Portfolios,

- Beiträge zur gemeinsamen Partner- oder Gruppenarbeit,
- kürzere schriftliche Überprüfungen.

Mündliche Mitarbeit

Bei der Beurteilung der mündlichen Mitarbeit wird zwischen **Lern- und Übungsphasen sowie Leistungsphasen** unterschieden. Die Beurteilung der mündlichen Mitarbeit erfolgt insbesondere in letzterer. Die **Kriterien der Beurteilung** beziehen sich auf die **Quantität der Beiträge**, d.h. Kontinuität und Häufigkeit der Mitarbeit, auf die **Qualität der Beiträge**, worunter sowohl die fachliche Richtigkeit als auch die Komplexität der Lernleistung (Urteilskompetenz, Problembewusstsein, Herstellung von Bezügen) zu verstehen ist, und die kommunikative Kompetenz, welche Sprachrichtigkeit und Fachvokabular umfasst.

Folgende Übersicht visualisiert relevante Kriterien der Bewertung (Arbeitsstand Oktober 2017):

Note	Kriterien
1	regelmäßige, eigenständige Mitarbeit präzise Verwendung der Fachsprache detaillierte, korrekte, ggf. erweiterte Kenntnisse des Themas Kritisches Denken, Problembewusstsein, argumentative Schlüssigkeit Differenziertheit im Urteilen und Kommentieren thematische Relevanz in den Beiträgen unterrichtsgestaltende Äußerungen klare und sprachlich korrekte Darstellung Kooperationsfähigkeit und Leistungsbereitschaft Konzentration in allen Arbeitsformen methodisch eigenständig hohe Selbstreflexion und Selbständigkeit, Transferleistungen zu anderen Fachbereichen (z.B. Politik, Soziologie, Kultur) hohe Akzeptanz und Bereitschaft, mit anderen Meinungen und Äußerungen zu arbeiten/umzugehen
2	regelmäßige, freiwillige Mitarbeit relevante Unterrichtsbeiträge gute Kenntnisse des Themas und der Methodik klare sprachlich korrekte Darstellung gute Urteilsfähigkeit hohe Leistungs- und Lernbereitschaft
3	häufige Unterrichtsbeiträge (in Teilen eigenständig) gute Kenntnisse über die Unterrichtsthematik im Wesentlichen korrekte und präzise Äußerungen nur in Teilen Bedarf an inhaltlicher oder methodischer Unterstützung gelegentliche unterrichtslenkende Beiträge Lern- und Leistungsbereitschaft wird regelmäßig deutlich (z.B. durch Nachfrage, Bereitwilligkeit bei Referatsangeboten, Interesse an zusätzlichen Aufgaben)
4	unregelmäßige Mitarbeit, zum Teil nur nach Aufforderung

	Arbeitsbeginn nur nach Aufforderung lückenhaftes Wissen in Thematik und Methodik kaum Transferleistungen grundlegende Sachkenntnis wenig ausführliche, eher wiederholende Äußerungen Bearbeitung von individuell ausgearbeiteten Fördermaßnahmen ohne weitere Betreuung wenig kooperativ
5	Mitarbeit nur nach Aufforderung lückenhafter Kenntnisstand des Themas wenig korrekte Verwendung von Sachtermini, grundsätzlich sichere Verwendung im Ausdruck sprachlich und inhaltliche fehlerhafte Äußerungen hohe Unkonzentriertheit in allen Arbeitsformen wenig Lern- und Leistungsbereitschaft (bspw. bei Angeboten seitens der Lehrkraft zur individuellen Förderung, Unzuverlässigkeit in Gruppenarbeiten) nur wiederholende Äußerungen
6	keine Mitarbeit keine thematischen und methodischen Kenntnisse falsche, irrelevante Äußerungen dauerhafte Konzentrationsmängel in allen Arbeitsformen destruktives Arbeiten in Gruppenarbeiten, Ignorieren von anderen Meinungen und Äußerungen keinerlei Reflexionsvermögen

Arbeitsergebnisse und Mitarbeit in verschiedenen Arbeits- und Sozialformen

Hier ist zunächst der **Grad der Beteiligung in den verschiedenen Arbeits- und Sozialformen** zu nennen, d.h. die Mitarbeit in Partner- und Gruppenarbeiten, kooperativen Lernformen, Projektarbeiten und im Rahmen von Stationenlernen. Auch die Beteiligung an Podiumsdiskussionen und Rollenspielen gehören zu diesem Bereich.

Beurteilungskriterien sind neben der Qualität der Arbeitsergebnisse die Initiative und Selbständigkeit, die eigenverantwortliche Planung und Organisation der Arbeitsprozesse, die Kooperationsfähigkeit, das Einbringen von kreativen Impulsen und die Fähigkeit, Rechercheleistungen zu erbringen.

Leistungen und Verhalten im Rahmen selbstständiger Arbeitsphasen

Im Rahmen selbstständiger Arbeitsphasen (wie z.B. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten und Projektarbeiten) wird auch eine individuelle Leistung ermittelt. Diese wird ermittelt durch die kriteriengeleitete Beobachtung durch die Lehrperson und/oder die anschließende kriteriengeleitete Bewertung der Präsentation. Die Gesamtbewertung ist für gewöhnlich prozess- und ergebnisorientiert.

Folgende Kriterien können zur Bewertung herangezogen werden:

Die Schülerin / der Schüler		bis	Die Schülerin / der Schüler	
++	leistet aktiv Beiträge zur Arbeit und nutzt dabei die Zielsprache in angemessener Form		leistet keine Beiträge zur Arbeit und nutzt die Zielsprache nur sehr selten, sehr fehlerhaft oder unverständlich	--
	nimmt die Beiträge der anderen auf und entwickelt diese weiter		ignoriert die Beiträge anderer weitestgehend	
	findet sich in Denkweisen anderer ein und ist bereit, diese nachzuvollziehen		lässt sich nicht auf andere Ansätze ein, sondern ist fixiert auf eigene Ideen	
	übernimmt Aufgaben in der Gruppe		übernimmt keine Aufgaben in der Gruppe	
	beschafft Informationen selbstständig		verlässt sich auf die Informationsbeschaffung anderer (z.B. MitschülerInnen, Lehrperson)	
	diskutiert aktiv die Vorgehensweise und hinterfragt sie ggf.		nimmt Vorschläge unreflektiert an und hinterfragt nicht	
	zeigt Anstrengungsbereitschaft und Ausdauer bei der Problemlösung		gibt bei komplexeren Problemen schnell auf	
	präsentiert Ergebnisse anschaulich und übersichtlich und sprachlich korrekt		ist nicht in der Lage die Ergebnisse vorzustellen	
	geht in der Präsentation auf Rückfragen der anderen ein		ignoriert Einwände und Rückfragen anderer	
	reflektiert die Arbeitsweise kritisch und nennt mögliche Verbesserungen		stellt die eigene Arbeit nicht in Frage und reflektiert sie nicht	

Hausaufgaben

Das Anfertigen von Hausaufgaben sowie Bereithalten der erforderlichen Materialien gehört nach § 42 (3) SchG zu den Pflichten der Schülerinnen und Schüler. Ein Verstoß gegen diese Verpflichtung wird im Rahmen der Noten zum Arbeitsverhalten berücksichtigt. Hausaufgaben dienen der selbstständigen Übung und Vertiefung bzw. zur Vorbereitung auf den Unterricht. Daher gehört zur Unterrichtsbeteiligung, dass die gestellten Hausaufgaben stets in angemessener Form erledigt werden. Auch wenn diese nicht inhaltlich benotet werden, so sind sie dennoch in die Bewertung mit ein zu beziehen. Neben der regelmäßigen Erledigung wird auch das Aufgabenverständnis bewertet.

Präsentation von Arbeitsergebnissen

Zu diesem Bereich gehören in erster Linie die schriftlichen Arbeitsergebnisse aus Einzel-Partner- und Gruppenarbeiten. Diese Formen können durch Protokolle ergänzt werden. Zur Notenfindung kann auch die Mappenführung herangezogen werden.

Lernerfolgsüberprüfungen

Kurze schriftliche Überprüfungen sind nicht mit Klassenarbeiten gleichzusetzen. Sie sind ein Teil der sonstigen Mitarbeit. Schriftliche Übungen sollen über die individuelle Lernentwicklung Auskunft geben, indem sie die erreichten Kompetenzen verdeutlichen und Einblick in das Wissen und Reflexionsvermögen des einzelnen Schülers geben. Die Aufgabenstellung muss sich an dieser Zielsetzung orientieren. Schriftliche Überprüfungen können daher nicht ausschließlich der Reproduktion von Wissen dienen.

In Klasse 6 können maximal zwei schriftliche Überprüfungen im Halbjahr geschrieben werden, in Klasse 8 und 9 maximal drei. Inhaltlich können höchstens die Unterrichtsinhalte der letzten sechs vorangegangenen Unterrichtsstunden überprüft werden. *(Dauer: max. 20 Minuten)*

Heft- und Mappenführung

Auch die Heftführung kann zur Notenfindung herangezogen werden. Hierunter fallen auch Projektmappen. Neben der inhaltlichen Richtigkeit der eigenständigen Arbeitsergebnisse sind weitere Bewertungskriterien die Vollständigkeit, Ordnung und Sauberkeit.

Bewertungsbogen zur Beurteilung eines Schnellhefters im bilingualen und muttersprachlichen Unterricht im Geschichtsunterricht der Sek I.

Name:				
Kriterien	+	0	-	Kommentar
Vollständigkeit mit korrekter Reihenfolge der Einträge				
Übersichtlichkeit: <ul style="list-style-type: none"> - Deckblatt (Gestaltung ist optisch ansprechend, passend zum Thema) - Inhaltsverzeichnis und Durchnummerierung der Seiten - Datum - Hervorheben von Überschriften durch Unterstreichen - Lesbare Schrift innerhalb der Zeilen - Korrekturrand - Form (äußere Form der Mappe ist ansprechend und sauber) 				
Sprache: <ul style="list-style-type: none"> - Rechtschreibung, Zeichensetzung - Sprachliche Darstellung unter Verwendung von korrekter Fachsprache 				
Bil. spezifisch: differenzierte Verwendung historischer Fachbegriffe in beiden Sprachen; klare und korrekte (fach-)sprachliche Darstellung und Zeichensetzung				
Qualität und Umfang der Bearbeitung von Aufgaben (Fachinhalten): <ul style="list-style-type: none"> - Erkennen von Problemen - Einordnung in einen größeren Zusammenhang - sachgerechte und ausgewogene Beurteilung - eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung 				
Besonderheiten: (z.B. besonders saubere Zeichnungen, (eigenständig) gesammeltes Material zum Thema ist gut sortiert, anschaulich)				
Insgesamt:				

Note	Kriterien
1	<p>alle Fristen werden eingehalten die Führung des Heftes/der Mappe/... sind tadellos präzise, sachlich korrekte und detaillierte Ausformulierungen (auch in der Fachsprache); sprachliche Korrektheit und Differenziertheit konkreter Bezug zur Aufgabenstellung, hohe Relevanz der schriftlichen Ausformulierung umfassendes Bearbeiten von Aufgaben zu Hause und im Unterricht Vollständigkeit und sinnvolle Struktur (z.B. Nummerierung von Arbeitsblättern, Datierung im Heft, Überschriften, Gliederung des Textes/Plakats/etc., u.ä.), hohe Anschaulichkeit (z.B. bei Grafiken) Sauberkeit (keine Kritzeleien) und Ordnung (parallel zum Stundenverlauf), Lesbarkeit</p>
2	<p>Gründlichkeit in Vor- und Nachbereitung von Hausaufgaben relevante Inhalte in Text (und Bild/Grafiken) umfangreiche Kenntnisse im Thema und in der Methodik sichere Verwendung von Fachbegriffen Vollständigkeit und sinnvolle Struktur</p>
3	<p>überwiegend relevante Ausformulierungen (sach-)sprachlich korrekte Texte kleinere Mängel in der Struktur, der Ordnung und Sauberkeit hohe Vollständigkeit der Hausaufgaben und anderen Texte</p>
4	<p>nur reproduktive Leistungen hinlänglich erledigte Hausaufgaben grundlegende Bearbeitung der Aufgabe, aber wenig detailreich grundlegende Verwendung der Fachtermini grundlegend richtige Verwendung der Sprache</p>
5	<p>regelmäßig nicht gemachte Hausaufgaben Unvollständigkeit mangelnde Präzision im Ausdruck mangelnde Relevanz für die Aufgabenstellung sachliche und sprachliche Defizite</p>
6	<p>extreme Unvollständigkeit keinerlei Ordnung und Struktur sachlich überwiegend falsch höchst unklare Formulierungen keinerlei interner Zusammenhang und Bezug zur Aufgabenstellung</p>

Protokolle

Protokolle können ab Klasse 8 zur Bewertung herangezogen werden. Neben der sachlichen Richtigkeit sind die äußere Form und die sachgerechte und klare Gliederung weitere Kriterien.

Das bilinguale Sachfach Geschichte/History in der Sekundarstufe I

Für das bilinguale Sachfach Geschichte haben die oben dargelegten Grundsätze und Beurteilungsaspekte in gleicher Weise Gültigkeit. Gemäß Kapitel 5 der Kernlehrpläne der Sekundarstufe I sind Grundlage der Leistungsbewertung alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Im Vergleich mit dem deutschsprachigen Sachunterricht werden hier allerdings noch die Teilbereiche „Bilinguale Diskurskompetenz“ und „Interkulturelle Kompetenz“ ergänzt bzw. vertieft. Die Lernerfolgsüberprüfungen sind so anzulegen, dass eine Transparenz der Notengebung gewährleistet ist. Insgesamt sind für die Leistungsbewertung im bilingualen Sachfach die fachlichen Leistungen entscheidend.¹

Bei der immanenten Erfolgskontrolle während der Erarbeitung fachlicher Zusammenhänge im Unterrichtsgespräch usw. ist auf die sprachlichen Schwierigkeiten der Lernenden Rücksicht zu nehmen. Die Fähigkeit der freien, zusammenhängenden und fachsprachlich angemessenen mündlichen Darstellung entwickelt sich erst allmählich im Prozess des sachfachlichen Lehrgangs und muss durch vielfältige Formen der Anwendung, Übung und Wiederholung gefördert werden, indem neben den inhaltlichen und methodischen Kenntnissen und Fähigkeiten auch die Verwendung der Fachsprache gefestigt und überprüft werden kann.

¹ Empfehlungen für den bilingualen deutsch-englischen Unterricht in der Sekundarstufe I – Gymnasium des Landes Nordrhein-Westfalen, Geschichte. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein- Westfalen, 1. Auflage 1994, S. 99/100.

2. Leistungsbewertung Sekundarstufe II

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Geschichte hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

In der Sekundarstufe II haben die schriftlichen und sonstigen Leistungen den gleichen Stellenwert. Eine rein rechnerische Bildung der Kursabschlussnote ist jedoch (lt. APO-GOST § 13, zuletzt geändert durch Verordnung vom 5. November 2008) unzulässig, vielmehr ist die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Kurshalbjahr zu berücksichtigen.

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein und richten sich nach Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs.

Form und Bewertung von Klausuren

In der Einführungsphase findet i.d.R. nur eine Klausur pro Halbjahr statt (Ausnahme bilingualer Zweig), in der QI und QII finden jeweils zwei Klausuren pro Halbjahr statt.

Die zeitliche Dauer der Klausuren wird wie folgt festgelegt: Grundkurs Q1/1, Q1/2: 2 UStd., Grundkurs Q2/1: 3 UStd., Grundkurs Q2/2: 3 Zeitstd., Leistungskurs Q1/1, Q1/2: 3 UStd., Leistungskurs Q2/1: 4 UStd., Leistungskurs Q2/2: 4,25 Zeitstd.

Die Klausuren orientieren sich immer am Abiturformat und am jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler. Sie bereiten die Aufgabentypen des Zentralabiturs sukzessive vor; dabei wird der Grad der Vorstrukturierung zurückgefahren.

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter folgenden Gesichtspunkten geprüft:

- Verständnis der Aufgabenstellung,
- Textverständnis und Distanz zum Text,
- Sachgerechte Anwendung der Methoden zur Interpretation von Quellen und Analyse von Darstellungen (gem. Schritte der Quelleninterpretation, www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de),
- sachgerechte Anwendung und Transfer von Fachwissen,
- Formulierung selbstständiger, angemessener, triftiger Urteile,
- sprachliche Richtigkeit und fachsprachliche Qualität der Darstellung.

Diese Kriterien werden für die einzelne Klausur konkretisiert in den kriteriellen Erwartungshorizonten, die der Korrektur zugrunde gelegt werden.

Die Bepunktung der Teilaufgaben entspricht zunehmend mehr den Proportionen im Zentralabitur.

<u>Gesamtpunktzahl</u>	<u>Note</u>
96-100	Sehr gut plus
90-95	Sehr gut
85-89	Sehr gut minus
80-84	Gut plus
75-79	Gut

70-74	Gut minus
65-69	Befriedigend plus
60-64	Befriedigend
55-59	Befriedigend minus
50-54	Ausreichend plus
45-49	Ausreichend
40-44	Ausreichend minus
34-39	Mangelhaft plus
27-33	Mangelhaft
20-26	Mangelhaft minus
0-19	ungenügend

Ein Beispiel für Klausur und Bewertungsraster im Grundkurs der Q-Phase findet sich unter folgendem Link:

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=3963>

Formen und Bewertung von Facharbeiten:

Die Regelung von § 13 Abs.3 APO-GOST, nach der „in der Qualifikationsphase [...] nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt“ wird, wird angewendet.

Bei der Vergabe von Themen für Facharbeiten können folgende Kriterien beachtet werden:

- thematische Fokussierung,
- starker regionaler Bezug und / oder starker familienbiografischer Bezug,
- Gewährleistung eines individuellen Zugriffs und breiter Materialrecherche.

Die Beurteilungskriterien für Klausuren werden auch auf Facharbeiten angewendet. Darüber hinaus ist ein besonderes Augenmerk zu richten auf die folgenden Aspekte:

Die Bewertung von Facharbeiten erfolgt anhand des von der Fachschaft entworfenen Beurteilungsrasters (vgl. S. 39 ff.).

Formen und Bewertung der Sonstigen Mitarbeit

Der Bewertungsbereiche „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und Kontinuität der Beiträge, die die Schüler im Unterricht einbringen. Dazu gehören:

- mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch,
- kooperative Leistungen in Gruppenarbeiten,
- Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten,
- eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet, Archiv usw.) und deren Nutzung für den Unterricht,
- Anfertigen von Hausaufgaben,
- kurze schriftliche Überprüfungen,
- Geg. Vorbereitung und Durchführung von Podiumsdiskussionen; Protokolle; Vorbereitung von Exkursionen; Archiv- oder Museumsbesuchen; Erstellung eines Portfolios im Laufe der Qualifikationsphase; Vorbereitung, Durchführung, Auswertung und Reflexion eines

Zeitzeugeninterviews

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter folgenden Gesichtspunkten geprüft:

- Umfang des Kompetenzerwerbs:
 - Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit,
 - Eigenständigkeit der Beteiligung.

- Grad des Kompetenzerwerbs:
 - Sachliche und (fach-)sprachliche Angemessenheit der Beiträge,
 - Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsfähigkeit gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Geschichte;
 - Umgang mit anderen Schülerbeiträgen und mit Korrekturen;
 - Sachangemessenheit und methodische Vielfalt bei Ergebnispräsentationen.

Die Leistungsrückmeldung über die Note für die sonstige Mitarbeit und die Abschlussnote erfolgt in mündlicher Form zu den durch SchulG und APO-GOST festgelegten Zeitpunkten sowie auf Nachfrage. Im Interesse der individuellen Förderung werden bei Bedarf die jeweiligen Entwicklungsaufgaben konkret beschrieben.

Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung im Fach Geschichte Sek. II

Situation	Fazit/Notendefinition	Note/Punkte
Regelmäßige, freiwillige intensive Mitarbeit, hervorragender Kenntnisstand über die bisherigen Unterrichtsinhalte, ausgeprägtes Problembewusstsein und Fähigkeit zur Herstellung von größeren Zusammenhängen (auch über die Unterrichtsreihe hinausgehend), Differenzierung von Perspektiven, weiterführende, problemlösende Unterrichtsbeiträge, besonders sachgerechte, ausgewogene Urteilsfähigkeit, angemessene, klare sprachliche Darstellung mit sicherer Beherrschung von Fachtermini.	Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.	Note: 1 Punkte: 13-15
Regelmäßige, freiwillige Mitarbeit, guter Kenntnisstand über die bisherigen Unterrichtsinhalte, Problembewusstsein, Unterscheidung von Wesentlichem und Unwesentlichem, Differenzierung von Perspektiven, weiterführende, problemlösende Unterrichtsbeiträge, sachgerechte, ausgewogene Urteilsfähigkeit, angemessene klare sprachliche Darstellung, häufige, richtige Anwendung von Fachtermini.	Die Leistung entspricht in vollem Maße den Anforderungen.	Note: 2 Punkte: 12-10
Häufige, freiwillige Mitarbeit im Unterricht, zufriedenstellender Kenntnisstand über bisherige Unterrichtsinhalte, im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge des unmittelbar behandelten Stoffes, Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der Reihe, gelegentliches Einbringen weiterführender Beiträge, angemessene Urteilsfähigkeit; verständliche, sichere Formulierungen, weitgehend richtige Anwendung von Fachtermini.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Note: 3 Punkte: 9 - 7
Unregelmäßige Mitarbeit, z.T. nur nach Aufforderung, teilweise lückenhafter Kenntnisstand über die bisherigen Unterrichtsinhalte, im Wesentlichen korrekte Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbaren Stoffgebiet; verständliche, eher kurze Formulierungen, kaum Fachtermini.	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Allgemeinen aber noch den Anforderungen.	Note: 4 Punkte: 6 - 4
Sporadische Mitarbeit, meist nur nach Aufforderung, nur lückenhafter Kenntnisstand über die bisherigen Unterrichtsinhalte, Äußerungen häufig falsch; in der Regel unpräzise.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	Note: 5 Punkte: 3 - 1
Keine freiwillige Mitarbeit, minimaler Kenntnisstand, Äußerungen nach Aufforderung falsch, unzureichende Formulierungen.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. So lückenhafte Grundkenntnisse, dass Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	Note: 6 Punkte: 0

Kriterien für Referate im Geschichtsunterricht

(++=übertrifft die Erwartungen im besonderen Maße; -= unzureichende Erfüllung; NV= nicht verwertbar)

Thema:

Name:

Parameter		++	+	o	-	--	NV
Struktur	<u>Einstieg (max. 15 % des Umfangs)</u>						
	- schafft Aufmerksamkeit, erweckt Interesse						
	- macht den Inhalt, das Thema, die Problemfrage sowie deren Relevanz deutlich						
	- passend/angemessen						
Hauptteil (ca. 75 % des Umfangs)	<u>Hauptteil (ca. 75 % des Umfangs)</u>						
	- ein roter Faden wird deutlich durch sinnvolle Reihenfolge (vom Allgemeinen zum Speziellen)						
	- die Überschriften der Unterpunkte sind inhaltsbezogen						
	- konstanter Bezug zum Thema, zur Problemstellung						
	- logische Argumentationsstruktur, keine Wiederholungen						
	- sinnvolle Überleitungen						
Schluss (ca. 10 % des Umfangs)	<u>Schluss (ca. 10 % des Umfangs)</u>						
	- Aspekte des Hauptteils werden zu einer prägnanten Aussage zusammengefasst						
	- ggf. eigene Stellungnahme abgeben						
	- offene Fragen werden gesammelt bzw. beantwortet						
	- Wird auch in den Formulierungen deutlich						
Länge:	<u>Länge:</u>						
	- Wie verabredet						
Inhalt	<u>Qualität und Umfang:</u>						
	- Adressatenorientierung						
	- Sichere und treffende Verwendung von Fachsprache						
	- Erklärung von Fachtermini						
	- Themenstellung ist voll erfasst						
	- Sinnvolle Schwerpunktsetzung/ Auswahl von Informationen						
	- Themen werden inhaltlich differenziert präsentiert						
- Sachliche Richtigkeit							
		++	+	o	-	--	NV
Medien:	<u>Allgemein:</u>						

	- Funktional und sachgerechter Einsatz						
	- Inhalte werden passend veranschaulicht bzw. visualisiert						
	- Einsatz wird technisch beherrscht						
	- Layout unterstützt Inhalte						
	- Sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung)						
	<u>PPP:</u>						
	- Folien passen zum Thema						
	- Folienabfolge wie im Vortrag: z.B. vom Allgemeinen zum Speziellen (1. Thema, 2. Gliederung, 3...)						
	- Es wird nur ein Thema pro Folie verwendet						
	- Stichwörter; keine ganzen Sätze						
	- Schrift gut lesbar (Farbe, Schriftgröße)						
	- Farbgestaltung ist (auch in der Druckversion) funktional						
	- Bilder funktional einsetzen						
	- Platzierung von Text und Bildern nicht zu sehr am Rand						
	- Animation gezielt und sparsam verwendet, lenkt nicht ab						
Methodik	- Fachspezifische Methodik wird sicher angewendet (Quellenanalyse)						
	- Differenzierte Informationsbeschaffung/ - Recherche (Quellenvielfalt)						
	- Quellenauswahl: zuverlässig und glaubwürdig						
	- Quellenangabe: vollständig, detailliert						
Vortrag	<u>Sprache:</u>						
	- Deutlich, sinnvolle Betonung						
	- Flüssiger, störungsfreier Vortrag						
	- gezielt gesetzte Pausen						
	- Möglichst freier Vortrag mit Hilfe von Stichpunktzetteln, Lösung von Handout und Medien						
	- Gezielter und sinnvoller Einsatz von Körpersprache (Gestik, Mimik, Blickkontakt)						
	- Vollständige Sätze						
	- Keine genaue Wiederholung der Stichworte auf PPP-Folien, Postern, ...						
	- Differenzierter Wortschatz; komplexer, aber verständlicher Satzbau						
	- Zeitlich sinnvolle Abstimmung zwischen Vortrag und Medien						

Beurteilungsbogen Facharbeit

Geschichte

Name: _____

FORM

1a) Entstehungsprozess	Soll	Ist	Kommentar
• Engagement des/der Verfassers/Verfasserin; Qualität des Exposés (Umfang und Gründlichkeit in Bezug auf Materialrecherche)	4		
• Möglichkeit von Beratungsgespräch(en) wahrgenommen; inhaltliche Gestaltung	4		
• Anregungen des Lehrers aufgenommen	2		
Summe	10		

1b) Äußere Form	Soll	Ist	Kommentar
• Vollständigkeit: Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis, evtl. Anhang, Selbständigkeitserklärung	1		
• formal richtige Anmerkungen/Fußnoten; Zitate mit genauer Quellenangabe	2		
• bibliografisch-formal richtiges Literaturverzeichnis mit Sekundärliteratur, ggf. Primärliteratur (Der inhaltliche Aspekt gehört zu Punkt 2b)	2		
• äußerer Eindruck, Schriftbild; sind die typographischen Vereinbarungen eingehalten (gliedernde Abschnitte und Überschriften, Druckqualität)	1		
• Format: DIN A 4, einseitig beschrieben Schrift: sauber korrigierte Maschinenschrift: Times New Roman, 12 Punkt	1		

• Zeilenabstand: 1 1/2-zeilig (längere Zitate einzeilig); linker Randabstand (Heftrand): 3,5 cm; rechter Randabstand: ca. 2,5 cm; oberer Randabstand: 2,5 cm; unterer Randabstand: 2 cm	1		
• Heftung: Schnellhefter oder gebunden; Verfasser und Thema auf der Vorderseite	1		
• Seitennummerierung und Anordnung: Titelblatt (Seite 1) nicht nummeriert; Inhaltsverzeichnis (Seite 2) nicht nummeriert; Literaturverzeichnis, Anhang (Tabellen, Skizzen, Illustrationen usw.), Selbständigkeitserklärung nummeriert; übrige benutzte nicht veröffentlichte Materialien (in Kopie) nicht nummeriert	1		
Summe	10		

1c) Sprachliche Darstellung	Soll	Ist	Kommentar
• sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik) und sprachlicher Ausdruck (Satzbau, Wortwahl, Fachterminologie)	5		
• Verständlichkeit der Darstellung aus (Klarheit, Differenziertheit, sprachliche Präzision, Logik, Vermeidung von Wiederholungen und Füllwörtern)	5		
Summe	10		

INHALT

2a) Inhaltliche Darstellungsweise	Soll	Ist	Kommentar
• themengerechte und logische Gliederung; eindeutige Frage-/Problemstellung	7		
• Thesen, Stellungnahmen und Wertungen sorgfältig begründet; einzelnen Schritte schlüssig aufeinander bezogen	8		
• Gesamtdarstellung in sich stringent; thematische Auseinandersetzung strukturiert und differenziert	8		
• durchgängiger Themenbezug; Gliederungspunkte inhaltlich angemessen gefüllt	7		
• Schlussteil: Ergebnisse der Arbeit zusammengefasst, kommentiert, bewertet, im Umfang angemessen	8		
Summe	38		

2b) Wissenschaftlich-fachliche Arbeitsweise	Soll	Ist	Kommentar
• Grundlagenwissen vorhanden; Begriffe klar definiert und eindeutig verwendet	5		
• notwendige Sekundärliteratur verwendet/ einbezogen (Literaturverzeichnis, Fußnoten, Gedankenführung, falls sinnvoll Abbildungen, Grafiken, Statistiken); Darstellung der Sachverhalte vollständig, richtig, widerspruchsfrei und überprüfbar (ausreichende Quellenbelege)	7		
• Unterscheidung zwischen Faktendarstellung, anderer und eigener Meinung	5		
Summe	17		

2c) Ertrag der Arbeit	Soll	Ist	Kommentar
• Verhältnis von Fragestellung, Material und Ergebnissen zueinander ausgewogen	5		
• Angaben sachrichtig	5		
• vertiefte, abstrahierende, selbstständige und kritische Einsichten	5		
Summe	15		

Gesamtsumme	100	
aus der Punktzahl resultierende Note		

Note: Punktzahl

sehr gut plus: 100-95	befriedigend plus: 69 - 65	mangelhaft plus: 38 – 33
sehr gut: 94-90	befriedigend: 64 – 60	mangelhaft: 32 – 27
sehr gut minus: 89 - 85	befriedigend minus: 59 – 55	mangelhaft minus: 26 – 20
gut plus: 84-80	ausreichend plus: 54 – 50	ungenügend: 19 - 0
gut: 79 - 75	ausreichend: 49 – 45	
gut minus: 74 - 70	ausreichend minus: 44 – 39	